

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Religion & Ethik – Ausgabe 54

Inspiration Natur – Welterkunden mit Kindern

Autor: Christioph Knoblauch



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Inspiration Natur – Welterkunden mit Kindern

Welterkunden – ein großes Wort und eine schöne Aufgabe:

Kinder erkunden ständig die Welt:

Beim Aufstehen fragen sie, warum es draußen so staubig ist, und meinen dabei den Frühnebel, der noch über den Häusern liegt.

Beim Mittagessen liegen plötzlich Blumen auf dem Teller und es wird erkundet, was Gemüse, was Salat und was Blume ist – wie diese alle wachsen und warum sie so gesund sind.

Beim Spielen im Wald hören sie das Singen der Vögel und beobachten den stillen Gang der Ameisen: Wo gehen die alle hin? Was machen die Tiere den ganzen Tag? Warum sehen sie so unterschiedlich aus? Wo wohnen sie? Wo sind sie geboren und sterben sie auch?

Am Abend werden die Eindrücke des Tages neu sortiert – Kinder reflektieren ihre Beobachtungen und Erfahrungen und versuchen, sie einzuordnen. Dieses Einordnen neuer Dinge ist stark an die selbstständige (Lebenswelt-)Konstruktion der Kinder gebunden: Kinder konstruieren ihre Lebens- und Vorstellungswelt ständig weiter. Sie lernen und sie entwickeln dabei Kompetenzen.

Das ständige aktive Konstruieren benötigt professionelle und sensible Begleitung durch pädagogische Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung. Besonders beim Thema Welterkunden eröffnen sich unzählige Fragen und Lernpotenziale!

Die Bildungs- und Orientierungspläne der Länder beschäftigen sich vor diesem Hintergrund intensiv mit dem Erkunden der Welt und dem Schwerpunkt NATUR.

Exemplarisch werden an dieser Stelle einige Schwerpunkte aus dem Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg aufgezeigt und im folgenden Beitrag – in Verbindung mit weiteren Schwerpunkten – besprochen und auf die Praxis in Kindertageseinrichtungen hin gedacht.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen (2014)

1. Zunächst soll ein Blick auf das Verständnis von Natur im Kontext von Welterkunden einige Impulse für die praktische Arbeit eröffnen:

„Naturphänomene, Technik und Mathematik sind Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus. Erscheinungen der Natur, wie Jahreszeiten, Tageslängen, Sonnenscheindauer, Wachstum von Pflanzen, Tieren, Menschen ...“ (S. 145)

Natur bringt vielfältige Facetten mit sich und zeigt sich in unterschiedlichen Dimensionen:

Zeit, Licht, Temperatur, Leben, Überleben, Schönheit, Endlichkeit, Unendlichkeit und viele mehr üben eine große Faszination auf Menschen und Kinder aus. Gerade weil sich Natur in so vielen Dimensionen und Zusammenhängen zeigt, finden Menschen und Kinder meist ganz spezielle und persönliche Bezüge. Über Natur hinaus – bzw. in Verbindung dazu – sieht der Orientierungsplan Phänomene, Technik und Mathematik als Teil der kindlichen Lebenswelt. Dies ist eine sehr konkrete

Verbindung zu weiterführenden Themen, die nicht erst in der Schule relevant werden, sondern bereits in der Kita im Erkunden von Natur erschlossen werden können.

„Um sich als selbstwirksam zu erleben und die Welt aktiv mitgestalten zu können, brauchen Kinder Wissen von Zusammenhängen und kulturellen Gegebenheiten. Sie setzen sich neugierig forschend – entsprechend ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand – mit den Phänomenen der Welt auseinander. Sie lernen, sich – in Achtung vor der natürlichen Umwelt – die Gesetzmäßigkeiten und die vielfältigen Formen von Natur und Kultur zu erschließen.“ (S. 21)

Natur gehorcht (häufig) gewissen Gesetzmäßigkeiten. Auch wenn wir uns manchen Naturphänomenen gegenüber machtlos fühlen und teilweise auch das Gefühl der Angst aufkommen kann, folgt Natur doch bestimmten Mechanismen (Ein Sturm entsteht nicht aus dem Nichts). Diese Mechanismen erkunden und kennenzulernen, kann ein spannendes Unternehmen sein und Kinder für Natur sensibilisieren. Explizit wird in diesem Zusammenhang die Achtung vor der natürlichen Umwelt angesprochen: Kinder sollen bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt verstehen lernen, dass der Mensch seine Umwelt nachhaltig beeinflusst und dies eine große Verantwortung mit sich bringt. Allein das Thema Müll kann hier eine Vielzahl von Beispielen und Aktivitäten für die Kita hervorbringen.

„Es ist von besonderer Bedeutung, dass sich Kinder als Teil der Natur erleben und Natur nicht als etwas außerhalb des Menschen Angesiedeltes begreifen, das man schützen müsse, sondern als Teil unseres Lebenszusammenhanges, den wir verantwortlich nutzen und zu erhalten haben.“ (S. 166)

Die natürliche Verbindung von Mensch und Natur wird in diesem Verständnis besonders betont: Der Mensch ist Natur, ist Teil der Natur. Natur umgibt uns ständig und überall – es ist nichts „Fremdes“ oder „Exotisches“, das man sich ab und zu in einem „Waldausflug“ anschaut. Die Natur findet nicht im Zoo statt, sondern in und um die Einrichtung herum. Selbst wenn sich diese in einer dicht besiedelten Gegend oder mitten in der Stadt befindet, ist Natur allgegenwärtig: Insekten, Gras, Bäume, Essen, Naturmaterialien – Natur ist als Teil des Menschen (und umgekehrt) zu begreifen. Dafür dürfen alle Kinder ein Gespür entwickeln.

„Zudem fördert die Nutzung von Naturräumen und naturnahem Außengelände eine differenzierte und vielfältige Wahrnehmung der Natur und wirkt einer zunehmenden Naturentfremdung der Kinder entgegen.“ (S. 66)

Kinder sollen Natur nicht nur kennenlernen, sondern als natürlichen Teil ihres Lebens begreifen. Dazu wird an dieser Stelle zur Nutzung von Naturräumen aufgerufen. Erde umgraben, Bastelmaterialien in der Natur suchen und sammeln, Regen auffangen und damit Pflanzen „ernähren“, Licht wahrnehmen und nutzen ... Natur soll Kindern nicht fremd sein! Dies gilt ganz besonders dann, wenn der familiäre Kontext der Kinder nur einen bedingten Bezug zu Natur aufweist.



2. In einem zweiten Schritt werden nun zwei mögliche Ziele zum Thema „Inspiration Natur“ vorgestellt:

„Kinder nehmen Bilder und Klänge aus Alltag, Musik, Kunst und Medien sowie Eindrücke aus der Natur bewusst wahr und setzen sich damit auseinander ...“ (S. 123)

Ein klarer Auftrag: Natur bringt viel mit und kann mit allen Sinnen erfahren werden. Dies soll in der Kita immer wieder thematisiert und vor allen Dingen ermöglicht werden. Auch die vielfältigen Verknüpfungen von Medien, Kunst und Natur können Themen sein: Wie wird Natur heute erfahren und dargestellt? Wie stellen wir Natur gerne dar? Welche Sinne sind uns hier besonders wichtig?

„Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.“ (S. 159)

Tiere und Natur gehören zu uns und benötigen unsere Anerkennung als Teil unseres Lebens. Um diese Anerkennung entwickeln zu können, benötigen wir Einfühlungsvermögen und müssen auch Mitgefühl entwickeln. Wenn wir der Natur schaden, wenn wir sie unreflektiert verbrauchen, wenn wir ohne Sorge Ressourcen verschwenden, dann schaden wir der Natur, anderen Menschen und auch uns. Ein Gefühl für Natur zu bekommen und sich ihr nahe und verbunden zu fühlen, ist ein Ziel frühkindlicher Erziehung und Bildung.

Dazu kann auch der bewusste Umgang mit Nahrung gehören: Wo kommt unser Essen her und wie finden wir das? Eine spannende Frage, die eine Einrichtung für einen langen Zeitraum beschäftigen kann und dabei vielfältige Lernmöglichkeiten schafft.

3. Auf Basis dieser (und weiterer) Ziele stellt der Orientierungsplan nun Fragen an die Kindertageseinrichtungen, die Impulse für die praktische Arbeit geben können:

„Wie werden Naturphänomene sinnlich erfahrbar gemacht (z. B. Regen und Wind spüren)?“ (S. 125)

In dieser Frage spielt erneut das Wort „Erfahrung“ eine zentrale Rolle. Natur ist nicht nur zu beobachten und zu beschreiben – Natur ist Erlebnis und damit auch ganz stark Gefühl. Dazu muss es nicht um spektakuläre Grenzerfahrungen gehen – vielmehr sollen Kinder Natur in ihrer alltäglichen Lebenswelt erleben und schätzen lernen. Ganz einfache aber unbedingt faszinierende Naturphänomene wie Regen und Wind werden in dieser Frage genannt. Mit Kindern solche Phänomene immer wieder bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren, kann wertvolle Erfahrungen ermöglichen.

„Wie fühlt sich der Regen an? Kalt, warm, nass, lustig, traurig ...?“

„Wie hört ihr den Wind? Spürt man den Wind auch? Wo ist es windstill? Warum? ...“

„Wie sieht der Boden einer Pfütze aus? Warum bilden sich Pfützen? Was machen Bäume im Wind? Warum fallen Blätter ab – oder nicht? ...“

Das sinnliche Erfahren von Natur kennt kaum Grenzen und kann als Querschnittsthema immer wieder Thema in der Einrichtung sein.

Dabei lernen Kinder ihre eigenen Sinne besser zu nutzen und Natur mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen – Grundlage für die Entwicklung von Naturbeziehungen.

„Wie erfahren Kinder, dass Menschen, Tieren und der Natur einführend und respektvoll begegnet wird?“ (S. 161)

In dieser Frage geht es um Vorbilder und Beispiele. Der respektvolle und einfühlsame Umgang mit anderen Menschen, mit Tieren und der Natur kann für Kinder vielfältig erschlossen werden – zentrale Zugänge können pädagogische Fachkräfte, Eltern und der soziale Nahraum der Einrichtung anbieten:

- Der Garten einer pädagogischen Fachkraft wird (über Besuche oder Bilder und Erzählungen) erschlossen – die persönliche Bedeutung des Gartens spielt dabei eine besondere Rolle.
- Eltern berichten von Maßnahmen zu einem verantwortlichen Umgang mit Menschen, Tieren und Umwelt (Fair Trade, Tierschutz, Umweltinitiativen ...)
- Menschen, die beispielsweise bei der Stadt arbeiten, sind zu Gast und berichten von Müllentsorgung, Umweltmanagement, Forstbetrieben, Altenpflege, Artenschutz ...

Unsere Gesellschaft zeigt in vielfältigen Wegen, wie ein einführender und respektvoller Umgang mit Menschen, Tieren und Natur aussehen kann – diese Wege sollten in die Kita führen und dort von authentischen Menschen (Bezugspersonen) vorgestellt werden. Dabei dürfen auch die Schattenseiten zur Sprache kommen: Auf vielfältige Weise zeigt unsere Gesellschaft eben keinen einführenden und respektvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Natur – dies kann reflektiert werden und Möglichkeiten zur Verbesserung können in der Kita ihren Ursprung haben.

„Wie und wodurch werden die Kinder angeregt, Natur und Schöpfung zu achten?“ (S. 169)

Der Orientierungsplan BW reflektiert das Thema Natur auch vor dem Hintergrund religiöser Bildung und spricht von Natur und Schöpfung. Schöpfung und vor allen Dingen die verantwortungsvolle Bewahrung der Schöpfung spielen in vielen Religionen eine große Rolle und werden in Thora, Bibel und Islam thematisiert.

„Gott steckt in jedem Detail unserer Erde und wenn wir etwas zerstören – sogar unwiderrufflich – zerstören wir etwas Göttliches. Diesen Glauben teilen Muslime, Juden und Christen.“

Für Kinder ist es wichtig, die Themen Natur und Schöpfung in einem Zusammenhang sehen zu können und somit auch existenzielle Fragen – beispielsweise nach der Entstehung der Welt – gemeinsam reflektieren zu können. Eine religiöse Perspektive kann Lernoptionen für einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur anbieten.